

DIE MARXISTISCH - LENINISTISCHEN GRUNDSÄTZE
DER FÜHRUNG DES PROLETARISCH-REVOLUTIONÄREN KAMPFES

Von F. Dowien.

begonnen Mitte April 1934

Herausgegeben vom „Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse“

Die Walze.

Wer die Arbeitermassen für die proletarische Revolution erobern, das heißt ihr Bewusstsein revolutionär umformen und daraus heraus sie für revolutionäres Handeln gewinnen will, der muss sich Rechenschaft ablegen und sich stets vor Augen halten, wie das Massenbewusstsein entsteht! Dass das Bewusstsein der Massen sich entwickelt auf der Grundlage ihrer tatsächlichen Lebensbedingungen unter dem bewussten Einwirken des Klassenfeindes (der Bourgeoisie), der verräterischen „Freunde“ (der Sozialdemokratie und der Stalinbürokratie) und der wirklichen Freunde (der proletarischen Revolutionäre, der proletarischen Klassenpartei, der proletarischen Klasseninternationale).

Welche Gaunerei, dieses sozialdemokratische Wort von der „Unreife“ der Massen! Die Massen sind weder reif noch unreif, die Massen sind so, wie sie sind, kraft der tatsächlichen Lebensbedingungen, unter denen dahinzuleben der Kapitalismus, die kapitalistische Klassenherrschaft sie zwingen, und kraft der Giftlehren, welche ihnen solche Verratsparteien wie die SP/SI und die stalinsche KP/KI ins Herz und Hirn spritzen. Die Sozialdemokratie arbeitet daran, die Massen „reif“ zu machen, indem sie, in Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, dieser die Interessen der Arbeiter fortgesetzt preisgibt und dafür in „Bildungsarbeit“ macht über alle Kraut- und Rübenfragen. Die Stalinbürokratie ihrerseits sucht die Massen dadurch zur „Reife“ emporzuheben, dass sie unter fortgesetztem Verrat an der Weltrevolution nichts als den nationalen Aufbau Sowjet-Russlands betreibt, ihn als „sozialistisch“ vorschwindelt, für ihrer rein national-russischen Politik die Arbeiter parasitisch ausnützt und im Übrigen die Massen darauf vertröstet, je schlechter [es] ihnen gehe, desto rascher würden sie „reif“ werden, desto rascher komme der Sieg. Der elende Ladenhüter der borniertesten Anarchisten, die Verelendungstheorie („zuerst muss es den Arbeitern viel schlechter gehen, damit sie reif werden für die Revolution!“...) ist in das Erbe des „unfehlbaren Stalinpapstes“ übergegangen und hat ihren Gipfel erklommen in der stalinschen Kapitulationstheorie: „Der Faschismus muss ran an die Macht, damit er die Köpfe der Arbeiter reif mache für den Kommunismus!“... Nichts als niederträchtige Kapitulation vor dem Faschismus verbirgt sich hinter dieser „radikalen“ Stalinschen Auffassung.

Vom frühen Morgen bis spät abends im Betrieb, die Arbeitskraft durch raffinierte Arbeitsmethoden aufs Äußerste angespannt, abgehetzt, abgespannt, kommt der Arbeiter am Abend in sein kümmerliches Heim. Sein Lohn reicht gerade, die Knochen zusammenzuhalten, oft auch dazu nicht. Seine freie Zeit ist gering bemessen. Er hat wenig Zeit, sich in Bücher zu vertiefen, noch hat er die Spannkraft, sie gründlich durchzudenken. An Bildung lassen ihn die Ausbeuter nur gerade so viel zuteilwerden, dass er ein halbwegs taugliches Ausbeutungsobjekt werde. Noch ärger wütet die dauernde Arbeitslosigkeit der Massen an der geistigen und moralischen Spannkraft der Arbeitslosen. Tagtäglich, unausgesetzt wälzt sich so die ungeheure Last der kapitalistischen Lebensbedingungen wie eine gigantische, Millionen-Tonnen-Walze, mit schwerem Gummi überzogen, über die Köpfe der Arbeiter hin und her, unaufhörlich. Sie drückt sie nieder. Immer wieder radiert sie die Wirkungen des revolutionären Wortes, der revolutionären Schrift. Die beste revolutionäre Rede, sie geht von einem Ohr durchs andere. Nach 24 Stunden weiß die große Masse, weiß der Durchschnittsarbeiter fast nichts mehr davon, die Walze hat sie ausradiert.

Selbst die Ereignisse, die sich tief einprägen, verrauschen je nach ihrer Größe in Tagen, Wochen, Monaten, Jahren. Die kapitalistische Walze radiert auch sie aus dem Bewusstsein der Masse.

Wer daran geht, die Massen für die proletarische Weltrevolution zu gewinnen, der muss sich stets die Walze der kapitalistischen Lebensbedingungen vor Augen halten. Nur so kann er die ganze Schwere dieser Aufgabe erfassen und sich die Möglichkeit eröffnen, sie zu bewältigen. Wenn sie noch so klar, noch so aktiv ist, muss sich die proletarische Revolutionspartei mit Geduld wappnen. Nur eiserne Ausdauer, die hunderte Mal und tausend Mal dieselbe Erfahrung wiederholt und immer wieder durch neue Erfahrungen festigt, vermag gegen die unausgesetzt wuchtende kapitalistische Walze das Bewusstsein der Massen revolutionär zu klären, zu heben, zu festigen.

Die objektive Voraussetzung zum Erobern der Massen.

Um sich an die Aufgabe, die Massen für die Weltrevolution zu erobern, mit Aussicht auf Erfolg wagen zu können, dazu gehört sogar mehr als der gute Wille, dazu gehört sogar mehr als revolutionäre Klarheit. Die revolutionäre initiative Gruppe, die auf die Schaffung der proletarischen Klassenpartei hinarbeitet, ja die Klassenpartei selbst muss schon über eine gewisse höhere Mindestkraft verfügen, bevor sie ernstlich den Vormarsch auf dieser zweiten strategischen Hauptetappe eröffnet. Zuerst müssen erprobte, klare, aktive, revolutionäre Elemente zu einem festen und auch zahlenmäßig genügend starken Kern gesammelt sein, dann erst kann ein solcher Kern, dann erst kann die über diesen überaus langwierigen Prozess der Kernbildung hinausgelangte Klassenpartei mit der Massenarbeit beginnen, den Kampf aufnehmen um die nächste strategische Hauptlösung: Heran an die Massen!

Die Mittel zur Eroberung der Massen: 1. Propaganda und Agitation.

Zunächst einmal benützen alle Mittel des Wortes und der Schrift, [um] die Massen zu überzeugen, zu gewinnen. Verkünden wir mit Wort und Schrift diese revolutionären Grundsätze und Grundziele, dann treiben wir revolutionäre Propaganda. Stellen wir mit Wort und Schrift die Massen auf die nächsten, unmittelbaren Tagesziele ein, dann treiben wir Agitation. Alle Propaganda und Agitation ist mit Wort und Schrift hin auf frühere und gegenwärtige Erfahrungen, auf Schlussfolgerungen, Lehren [gerichtet], die sich daraus für die Arbeiter ergeben, und verbindet das mit dem Hinweis auf die künftigen Erfahrungen der Arbeiter. Diese mit Wort und Schrift vor die Arbeiter gestellten Erfahrungen sollen sie überzeugen.

Revolutionäre Propaganda und Agitation vermag viel. Werden sie von einer zielklaren Revolutionspartei planmäßig in die Breite und Tiefe vorgetrieben, so vermögen sie bedeutende Massenteile zum Kampf um die unmittelbaren Ziele in Bewegung zu setzen. Jedoch für sich allein reicht revolutionäre Propaganda und Agitation nicht aus, um die Millionenmassen der Arbeiter zu gewinnen, wirklich in Schwung zu setzen für die proletarische Revolution, für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Denn diese setzt ein hochentwickeltes Bewusstsein der Massen voraus, setzt sehr tiefe Erkenntnisse der Massen voraus, die alle mittels der Propaganda und Agitation für sich allein gegen die Walze der kapitalistischen Bedingungen zu schaffen nicht imstande sind. Desto weniger, je mehr diese Walze verstärkt wird durch die unausgesetzte Tätigkeit der Sozialdemokratie und Stalinbürokratie. Für die revolutionären Endziele können revolutionäre Propaganda und Agitation für sich allein nur Einzelne aus der Masse heraus überzeugen, nur die Weitblickendsten, Erfahrensten, vorgeschrittensten Arbeiter, die Masse nicht, niemals, Sammlung, Mobilisierung der großen Massen zum Kampf um die Tagesfragen, Auslese der vorgeschrittensten Elemente aus der

Arbeitermasse heraus und deren Einbeziehung in den Kern, in die Klassenpartei, das ist das Maximum, das unter kapitalistischen Bedingungen revolutionäre Propaganda und Agitation für sich allein überhaupt leisten können.

Die Mittel zur Eroberung der Massen: Die Aktion.

Stärker als die stärksten Worte, stärker als die stärkste Schrift ist die lebendige Erfahrung. Tiefere Erkenntnis, die über die unmittelbaren Tagessorgen hinausreicht, revolutionäres Bewusstsein erstet den Massen nur vermittelt der lebendigen Erfahrung. Erst wenn sich das, was die proletarischen Revolutionäre, was die proletarische Klassenpartei propagiert, agitiert in und durch die lebendige Erfahrung der Massen erhärtet und immer wieder durch neue Erfahrungen erhärtet, erst dann beginnt das revolutionäre Wort, die revolutionäre Schrift tiefere Wurzeln zu schlagen, erst dann werden die Massen durch das, was wir revolutionär sprechen, schreiben überzeugt. Indem sich der von der revolutionären Propaganda und Agitation verkündete revolutionäre Gedanke vermählt mit der lebendigen Erfahrung der Massen, schlägt er um in revolutionäres Massenbewusstsein.

Wohl stützen sich auch bloße Propaganda und Agitation auf die Erfahrung der Massen, indem sie immer wieder auf sie hinweisen. Allein hier sind die zögernden Massen die bloßen Betrachter von Erfahrungen, seien es auch ihre eigenen, sie betrachten vergangene, gegenwärtige Erfahrungen und werden darauf gelenkt, kommende, künftige Erfahrungen zu betrachten. Erst die Aktion schafft lebendige Erfahrung, unmittelbar am eigenen Leib erlebte Erfahrung! Erst in und durch die Aktion vermag die revolutionäre Propaganda und Agitation die Massen zu überzeugen, revolutionäres Massenbewusstsein zu schaffen, die Massen zu gewinnen für die proletarische Revolution. Dann selbstverständlich muss die revolutionäre Aktion immer vorbereitet sein, immer begleitet sie, immer ausgewertet sein durch revolutionäre Propaganda und Agitation. Die proletarische Massenpartei muss diejenige politische Kunst in sich verkörpern, die imstande ist, immer größere Massenteile, schließlich die ganze Masse selbst in diese lebendige Erfahrung hineinzuführen.

Dass die Arbeitermassen nur durch Erfahrung am eigenen Leib lernen, erleben wir gerade jetzt an einem drastischen Beispiel. Sechzehn Jahre sind die sozialdemokratischen Arbeiter der Sozialdemokratie blind gefolgt. Erst die Februarkatastrophe beginnt der großen Masse der sozialdemokratischen Arbeiter die Augen zu öffnen. Mehr als zehn Jahre hatten sie Gelegenheit, die entsetzliche Bankrottpolitik des Stalinismus in der österreichischen KP, in der KPD, in Spanien, in China usw. und in Russland selbst zu sehen. Sie sahen den schon mehr als 10 Jahre dauernden aufopfernden Kampf der kommunistischen Linksopposition. Und trotz alledem und alledem wirft sich nun ein großer Teil der sozialdemokratischen Arbeiter glatt dem Stalinschwindel in die Arme. Erst die Erfahrung am eigenen Leib wird ihnen die Augen öffnen. Glücklicherweise wird dieser Prozess in beschleunigtem Tempo vor sich gehen. Die ungeheuer anschwellende Glut des Klassenkampfes wird die falschen Stalinmasken bald verbrennen. Die in dem mehr als 10jährigen harten Kampf gestählte kommunistische Linksopposition, die heute überall als selbständige Organisation die Vorarbeit für die Schaffung der neuen Partei, der wirklichen kommunistischen Partei, der neuen Internationale planmäßig betreibt, wird diesen Demaskierungsprozess noch wesentlich beschleunigen.

Wenn ein revolutionärer Arbeiter durch sein vorbildliches, ebenso mutiges wie kluges Verhalten im Betrieb die Kraft der revolutionären Propaganda und Agitation verzehnfacht, so bleibt dies noch immer reine Propaganda, reine Agitation, allerdings mächtig verstärkt durch die

Gewalt des persönlichen Beispiels, so kann die revolutionäre Partei die Wucht ihrer Propaganda und Agitation gewaltig verstärken durch das Parteibeispiel. Auch das ist noch immer reine Propaganda und Agitation. Die Massen sind dabei noch immer nur Betrachter, erst wenn und soweit die revolutionäre Partei in ihre Aktion die Massen hineinzieht, erst da hören die Massen auf, bloße Betrachter von Erfahrungen zu sein, und beginnen, lebendige Erfahrungen zu sammeln am eigenen Leib.

Die Partei muss den Massen im Kampf vorangehen. Das heißt, sie muss die Massen in die Aktion und in der Aktion führen. Das ist die oberste Pflicht der Klassenpartei kraft ihrer führenden Rolle. Da haben die Ultralinks-Menschewiken von Schlage der Sinowjew und Co. und nach ihnen die Zentristen Stalin & Co. jenes „Vorangehen“ erfunden, das darin besteht, dass die Partei in ein volles Abenteuer hineingejagt wird, um durch dieses ihr „Beispiel“ die Massen mitzureißen, ihr nachzufolgen... Diese Methode des „Vorangehens“ hat zu schwersten Niederlagen geführt. Sinowjew hat diese Methode offensiv angewendet (siehe z.B. in Estland 1924), Stalin verwendet sie defensiv: So oft es nämlich gilt, irgendeine besonders große opportunistische Gaunerei durch eine „revolutionäre Tat“ vor den Arbeitern, vor den Kommunisten zu verbergen (siehe z.B. den Kantoner Putsch im Dezember 1927, wodurch Stalin verhindern wollte, dass er durch die Preisgabe der Selbständigkeit der KP Chinas an die kapitalistische Kuomintang die chinesische Revolution in die Katastrophe getrieben hatte), – das heißt mit den Massen zusammen und an ihrer Spitze in den Kampf gehen, das heißt: Die Massen in den Kampf nicht verlocken, verführen, sondern die Massen in den Kampf und im Kampf führen.

Damit die Aktion Erfolg habe, muss die Revolutionspartei, die sie vorbereitet, organisiert, lenkt, führt, stets auf das strengste beobachten alle marxistische-leninistischen Grundsätze der revolutionären Strategie und Taktik, also insbesondere: gegen die Bourgeoisie nur Klassenkampf! Internationalismus! Gegen jeden Opportunismus, gegen den offenen, gegen den ultralinks verbrämten, gegen den zentristisch (stalinistisch) zwischen Rechts und Links, Hin und Her schwankenden Opportunismus! Realismus! Immer richtiges Einschätzen der Lage und ihrer Perspektiven, richtiges Aktionsziel, richtige Aktionsform, richtige Kampfmittel, richtige Aktionsrichtung, richtige Aktionszeit, richtige Kräfteverteilung, richtige Durchführung usw. Das Nähere darüber muss hier nicht wiederholt werden, es wurde an andern Stellen schon behandelt.

(Fortsetzung folgt.)